

*Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,  
Fraktion SPD  
Fraktion FWG,  
Fraktion Linke,  
Im Kreistag Hersfeld-Rotenburg*

## **Kreistagssitzung am 29.06.2020**

**Antrag nach §13 der Geschäftsordnung TOP XX  
Landkreis Hersfeld-Rotenburg soll Sicherer Hafen werden**

### **Beschlussvorschlag**

Der Kreistag des Landkreises Hersfeld-Rotenburg unterstützt Initiativen wie die „Seebrücke schafft sichere Häfen“. Er setzt sich dafür ein, dass die Menschen auf dem Mittelmeer gerettet und gerecht und menschenwürdig in Europa verteilt werden.

Der Landkreis Hersfeld-Rotenburg ist bereit, im Rahmen der vorhandenen sachlichen und personellen Ressourcen weiterhin Geflüchtete freiwillig aufzunehmen. Damit bekräftigen unser Landkreis und seine Bevölkerung die bisher gelebte Praxis zur humanitären Hilfe und Menschlichkeit.

Die Kreisverwaltung wird gebeten gegenüber dem Landesinnenministerium, Bundesinnenministerium und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) die Bereitschaft zur Aufnahme zu signalisieren.

Der Kreistag Hersfeld-Rotenburg appelliert an die Bundesregierung, sich weiterhin und verstärkt für die Bekämpfung der Fluchtursachen einzusetzen, insbesondere für eine gerechtere und effektivere Entwicklungshilfe- und Klimaschutzpolitik.

Der Landkreis Hersfeld-Rotenburg erklärt sich zum „Sicheren Hafen für Geflüchtete“.

### **Begründung**

Menschen vor dem Tod zu retten ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Heutzutage leider immer weniger. Umso wichtiger ist es, dass wir nicht einfach wegschauen, sondern im Rahmen unserer Möglichkeiten tun, was wir können, um Menschen vor dem Tod zu retten.

Wenn Menschen in Seenot geraten, sind sie, auch nach Gebot des internationalen Seerechts, zu retten. Ohne Wenn und Aber.

Allerdings ist es fatal, wenn die Rettungsschiffe dann keine Häfen finden um anzulegen. Eine europäische Regelung zu finden ist überfällig. Darin sind sich wohl alle einig. Um sie auf den Weg zu bringen ist aber immer wieder der Anstoß und die Einforderung auch von unten aus den einzelnen Ländern heraus nötig.

Kirchen, der Menschenwürde verpflichtete Vereine und Initiativen sind hier zunehmend aktiv. Die Kirche will sogar ein eigenes Schiff ins Mittelmeer schicken. Mehr Infos: <https://www.ekd.de/faqs-zur-seenotrettung-495888.htm>

Was können wir hier vor Ort tun? Nicht sehr viel und nichts sofort. Aber immerhin können wir in Not geratene Menschen aufnehmen, uns sozusagen als sicheren Hafen anbieten. Das ist schon ein großes Signal!

Die Idee der sicheren Häfen entstand in der Initiative „Seebrücke“. Sicherer Hafen zu sein, bedeutet die Bereitschaft über die gesetzlich vorgeschriebenen Quoten hinaus geflüchtete Menschen vor Ort aufzunehmen. Dies muss natürlich mit den entsprechenden übergeordneten Stellen kommuniziert werden.

Manche Menschen argumentieren, dass Menschenhandel dadurch gefördert würde. Das stimmt aber nicht. Denn die Menschen, die sich auf den Weg machen, durch Wüsten ziehen, unsägliche Strapazen auf sich nehmen, in Flüchtlingslagern misshandelt und gefoltert werden - sie sehen für sich keinen anderen Weg. Sie werden sich weiterhin auf den Weg machen. Denn auch sie wollen wie wir ein menschenwürdiges Leben führen. Und je schwerer ihnen die Wege gemacht werden, desto stärker entwickelt sich der Menschenhandel. Legale Fluchtwege dagegen würden ihn eindämmen und der Misere zumindest etwas entgegensetzen.

Wenn auch wir uns in diesem Sinne jetzt entscheiden nicht weg zu schauen, können wir ein weiteres Glied in der Kette der sicheren Häfen werden.

Bereits über 100 Städte, Landkreise und Gemeinden haben sich bundesweit zu sicheren Häfen erklärt und ihre Bereitschaft zur Aufnahme signalisiert. Dem sollten wir uns anschließen und unsere Haltung dementsprechend an das Landes- und Bundesinnenministerium weiterleiten.

Besonders wichtig ist natürlich die Bekämpfung der Fluchtursachen. Deshalb fordern wir von der Bundesregierung eine verstärkte Entwicklungshilfe und Klimaschutzpolitik ein.